

Die feindlichen Anstrengungen im Westen vergeblich.

Unsere Divisionen sind Herren der Lage.

Ämtlicher Tagesbericht.

WTB, Großes Hauptquartier, 20. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Kampffelde, von Arras nimmt täglich die Feuerstätigkeit zu, bei St. Quentin schwankt ihre Stärke.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die am 16. März begonnene Einnahme der vor langer Hand ausgebauten Zone der Siegfried-Stellung hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Abschluß gefunden durch Aufgabe des Aisne-Ufers zwischen Conde und Soupir. Der Feind folgt zögernd.

Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Längs des Chemins des Dames-Rüdens dauert der starke Artilleriekampf an. Bei Braye, Cerny und unter großem Masseneinsatz beiderseits von Craonne mühten sich frisch heranführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhenkamm zu gewinnen.

Den schon am 16. April ohne Ergebnis versuchten Angriff zur Umfassung des Brimont-Blocks von Nordwesten und Norden erneuerte der Feind gestern nachmittag. Vor unseren Stellungen am Aisne-Marne-Kanal brachen die fünfmal anlaufenden Sturmwellen neuerangeordneter französischer Divisionen, blutig zusammen; Auch die Russen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt. Unsere dort fechtenden Divisionen sind Herren der Lage.

In der Champagne ist den ganzen Tag über im Waldgebiet zwischen der Straße Thuisy-Nasroy und dem von uns freiwillig geräumten Aubertive heftig gekämpft worden. In einem vortrefflichen Gegenangriff drängten wir den vorgestoßenen vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbeutung des Gewinnes ins Gefecht geworfenen frischen Kräfte zurück und erreichten

die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt.

Bisher hat die französische Führung mehr als 30 Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Sommerkämpfe für den Durchbruchangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet.

Die daran geknüpften Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Das russische Artilleriefeuer hat sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe gehalten; Infanterietätigkeit ist nicht gemeldet.

Mazedonische Front

Auf der Croena Stena sind französische Angriffe zum Rückgewinn der am 17. April verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden; auf einer Kuppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Phantastische Forderungen Englands.

Zens. Bln. Zürich, 19. April. Der Stockholmer Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ meldet u. a., daß die Friedensbestrebungen mit aller Kraft fortgesetzt werden. Auf Seiten der Mittelmächte, Frankreichs und Rußlands sowie der Balkanländer scheint jetzt alle Aussicht für einen Frieden vorhanden zu sein. Der Widerstand allein komme von England, das unerfüllbare Forderungen aufstelle und sogar Landabtretungen von Deutschland (!) verlange. Deutschland solle auf Helgoland und damit auf die Verfügung über den Nordostsekanal verzichten. Ferner sollen die großen deutschen Nordseehäfen an England abgetreten werden. Einstweilen ist das alles noch recht fest in deutschen Händen; daß es allerdings und noch mehr im englischen Großmaul Platz hätte, steht außer Zweifel.

Lenins Programm.

Das „B. L.“ gibt einen Bericht der Stockholmer „Politiken“ wieder, wonach Lenin sagte, die Regierung Miljutow und Gutschow sei nur ein Kommissar der Bankfirma England und Frankreich und ein Mittel zur Verlängerung des imperialistischen Völkermordens. Weiter sagt Lenin: Unser Programm ist:

1. Der Rat der Arbeiterdelegierten als revolutionäre Regierung hat schleunigst zu erklären, daß er im Gegensatz zur Bourgeoisie sich durch keinen vom Zarismus gemachten Vertrag gebunden fühlt;
2. Daß er alle diese Räuberverträge veröffentliche;
3. hat der Rat öffentlich allen Kriegführenden einen unmittelbaren Waffenstillstand vorzuschlagen;
4. die Befreiung aller unterdrückten Völker festzulegen;
5. ein Mißtrauensvotum allen bürgerlichen Regierungen gegenüber zu erlassen und dazu einen Appell an die Arbeiterschaft, diese Regierung niederzuwerfen;
6. die von der Bourgeoisie gemachten Kriegsschulden bezahlen ausschließlich die Kapitalisten.

Lenin schilderte die Strömungen innerhalb des Arbeiter- und Soldatenrats folgendermaßen: Drei Richtungen sind hier bemerkenswert: in der sogenannten sozialpatriotischen Linie steht der Phrasenheld Kerensti, der die Arbeiter mit der Verlängerung des Krieges zu versöhnen trachtet. Die zweite Regierung wird von der Partei des Zentralkomitees mit folgenden Forderungen dargestellt: demokratische Republik, Achtstundenarbeit, Konfiskation der Adelsgüter zu Gunsten der Bauern; Beschlagnahme der Getreidevorräte und unmittelbare Einleitung von Friedensunterhandlungen nicht durch die vorläufige Regierung, sondern durch den Arbeiter- und Soldatenrat selbst. Schließlich gibt es Elemente, die zwischen beiden Extremen stehen.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind von jetzt ab während der Saatzeit für die Dauer von 8 Wochen einzusperren. Zuwiderhandlungen ziehen strenge Bestrafung nach sich.

Flörsheim, den 21. April 1917.

Der Bürgermeister: Land.

Den neuen Flörsheimern zum Gruß!

Der Paul ruft den Peter, der Peter den Hans, der Hans ruft die Grete, die Grete den Franz, der Franz holt die Piese, die Piese den Fritz, die kommen gelaufen so schnell wie der Blitz. „Was gibt es? Was ruft ihr? Was ist denn geschehen?“ „Wir haben Herrn Storch und Frau Störchin gesehen!“ „Ist's möglich? Wo sind sie? Wir sehen sie ja nicht!“ „Ihr habt uns belogen!“ — Doch Paul, der spricht: „Nein wirklich, ich sah ihn ganz genau den Storch mit seiner lieben Frau!“ Es schauten das Weibchen und der Mann ihr Nest vom vorigen Jahr sich an. Sie prüften, ob auch warm und fest geblieben war das alte Nest, und es befand ganz gut den Bau; doch hat den Kopf geschüttelt die Frau, als wollte sie zu dem Manne sagen: „Wir müssen noch Holz sammeltragen. Wir will das Nest nicht richtig scheinen, ich muß ja sorgen schon für die Kleinen!“ Und ach, der Winter hat arg gehaust und unsern Bau gar stark zerzaust. Hier fehlt ein Reis und dort ein Ast, hier fehlen Blätter und dort der Balk; wir müssen uns an die Arbeit schiden und unser Häuschen flicken und schmücken! Woran Herr Storch beschiden begann: Die Frau sieht doch mehr stets als der Mann, wo etwas fehlt, wo etwas schlecht — ja, liebes Weibchen, du hast recht im Hause stets und bei den Kleinen! Ei, sprach die Frau, das will ich meinen! Drauf haben sie prüfend das Nest umzogen und sind dann auf und davon geflogen. Drob freuten sich Peter, Fritz und Franz, die Grete, die Piese und der Hans.

Und während sie blickten zum Dache hinauf, da kamen herbei im schnellen Lauf der Michel, die Seppel, der Gottlieb, die Dianne, die Anne, Marianne und auch die Susanne; kurz, alle die Kinder, die es vernommen, daß heut der Storch war angekommen, die trappelten, trabbelten mit Geschrei, mit Jauchzen und Singen schnell herbei. Da plötzlich rief die kleine Piese: „Da kommt ein Storch ja von der Wiefe, ein Storch und noch einer hinterdrein, das wird gewiß Frau Störchin sein!“ „Jawohl!“ so riefen mit lautem Schalle, „he find's, he find's!“ die Kinder alle. Das ganze Dörfchen rief: „Hurra!“ Der Storch, der Storch ist wieder da!“

Wem wäre nicht das obige Gedicht R. Löwenstein's, welches unser Schullesebuch enthielt, in den Sinn gekommen, wie er hörte und sah, daß ein lebhaftes Storchchenpar uns Flörsheimer damit beehrte, seine Wohnung bei uns aufzuschlagen. — Wir haben die Ankunft der lustigen Gäste bereits gemeldet und heute ist der Nestbau, woran Herr Storch und Frau Störchin inzwischen eifrig geschafft, in der Hauptsache vollendet. Kenner behaupten sogar, daß schon Eier in demselben vorhanden sind. Es war interessant die Störche bei der Arbeit zu sehen. Das benötigte, anfänglich große und später kleinere Reiserwerk lieferte der nahe Wald über dem Main. Ein Wigbold behauptete, daß dort extra zwei Gemeindefolzhmacher mit Reiserbrechen für diesen Zweck beschäftigt gewesen seien. Die Widerer und Mainwiesen lieferten Grashüchel, trockene Schilfblätter und Ähnliches zum Auspolstern des Nestes. Jetzt sind die beiden Vögel etwas weniger emsig ge-

worden und es sieht manchmal aus, als ob sie Stolz und Freude über das gelungene Werk empfinden, wenn gleich auch Frau Störchin immer noch etwas an dem Bau zu verbessern hat. — Wir wollen hoffen, daß uns das Storchchenpar erhalten bleibt, denn nichts ist so sehr geeignet einem Ortsteil ein anheimelndes und trautes Gepräge zu geben, wie gerade ein Storchennest. Es zu erhalten ist praktische Heimatpflege. —

Eine Rundfrage bei unseren Alten und Ältesten ergab, daß Flörsheim derartige „hohe“ Gäste früher bereits mehrfach gehabt hat. Ein Nest war im Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem jetzigen Dr. H. Noerdlinger'schen Hause oder aber im gegenüberliegenden alten „Löwen“ (jetzt J. Leichter'schen Hause) in der Obermainstraße. Weil Freund Adebart aber zu viel des Guten tat und die Hausbewohner in beängstigender Weise mit Fröschen, Mäusen und allerlei Gewürm versorgte (die erwähnten schönen Dinge fielen durch den offenen Kamin in die Küche) stießen die erwachsenen Söhne des Hausbesizers das Nest herunter. Näheres über den Standort und Entstehungszeit dieses Nestes konnten wir nicht ermitteln. Vielleicht ist einer unserer älteren Leser darüber unterrichtet und teilt uns sein Wissen mit. Ein zweites Nest war gleichfalls Anfang des neunzehnten Jahrhunderts auf dem Schornstein der damaligen Steingutfabrik (also am selben Platze, wo die Störche auch jetzt wieder hingebaut haben, Herr Andr. Hartmann 3. erinnert sich z. B. deutlich, daß zur Zeit seines Schulbesuches — in den vierziger Jahren — das Nest noch vorhanden war. Ein drittes Nest stand um die Mitte des abgelaufenen Jahrhunderts auf dem Schornstein des Jos. Kahn'schen, heute Pet. Rup-

Sein Betragen erscheint uns würdevoll. Sein Gang ist langsam und gemessen, seine Haltung aufgerichtet, sein Flug, der durch wenige Sprünge eingeleitet wird, verhältnismäßig langsam, aber doch leicht und schön, namentlich durch prachtvolle Schraubenlinien ausgezeichnet. Im Stehen pflegt er den Hals etwas einzuziehen und den Schnabel mit der Spitze nach unten zu richten; niemals aber nimmt er eine so häßliche Stellung an, wie die meisten Reiher, und selbst in der tiefsten Ruhe steht er anständig aus. Selten steigert er seinen Gang zum Rennen; diese Bewegung scheint ihn auch bald zu ermüden, während er, in seiner gewöhnlichen Weise dahinwandernd, stundenlang in Thätigkeit sein kann. Der Flug ermüdet ihn nicht; er bewegt die

Sind die Jungen ausgeschlüpft, so verdoppelt sich die Sorge der Eltern um die Brut und mit der Sorge auch die Wachsamkeit; denn niemals entfernen sich beide zu gleicher Zeit von den Jungen. Anfänglich erhalten diese hauptsächlich Gewürm der verschiedensten Art und Insekten, Regenwürmer, Egel, Larven, Käfer, Heuschrecken und dergleichen, später kräftigere Kost. Sie werden allmählich geast, sondern müssen vom ersten Tage ihres Lebens an sich bequemen, das ihnen vorgewürgte Futter selbst aufzuleben. Hierzu leiten die Alten sie an, indem

Wir schließen mit dem Wunsche, daß unsere neuen Freunde sich recht lange behaglich in unserer Mitte befinden mögen und daß recht bald die jungen Störchlein lustig klappernd aus lustiger Höhe uns begrüßen werden. Es ist selbstverständlich, daß alle unsere Störche unmittelbar nach diesem fürchtbarsten aller Kriege, dessen baldiges Ende uns der Himmel bescheren möge, Hände voll Arbeit bekommen, um die Vögel wieder auszufüllen, die der Weltkrieg unserem Volkskörper zuge schlagen hat.

In Flerfchem fein mer beim Fortfchritt. Zer sechs
Woche waarn feindliche Flieder do. Wie eich lezthir
med meim Bonebas feim Kloone uffem Gänstibbel
fieh'n, rieft uff omol de Sub: Vadder do kumme zwaa
Flieder. Ich hun gleich die Kadderine gerufe. Die
hot Lage wie e Dohl un facht: gieh fort Schleechder,
des fein zwaa Krannich. Waas de was: Reies, fie hot
reecht gehatt. Es waarn zwaa Sterch. Die fein von
de Gemoo aus Affriga bestell'd worrn. Ich hun se sich
uff de Borzellonfawwerit ehm Schornfte als Flieder-
poße niddergelosse un de Schornfte gehe Sicht weis
ogestrich. Die Kadderine hot gefacht, des waarn die
Sterch wu se gebrooch'd hädde. Nach dich nor raas-

Sunn dags Middags im zwaa Uhr is de fremme Besuch kumme. Bun Ebbsto die Greet un ern Monn, ar wu uff de Eisebooh is met zwaa Kinn. De Schwooher aus Oeffebach, — zwaa Geschwisterkinner non kontford die wu des gonz Joht vun de Bewondtschaf wisse wolde blus monns ebbes Gutes zu Esse ewwe hod. Die Mari von Eldfille und ehn Breicham, un noch drei Mäterscher vun Massem. Die Mäterscher Bewondte wern all do, bis uff de Unkel, ar war noch bies, weil er des letzte Mol to Worscht-pp frieht hot.

dein alder Kummbeer, de
Gänstibbelschorf
Kerzpedder.

Was **u**ns **b**esten **i**nden **J**ahren

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß Kinder aus den Nachbarkreisen in hiesiger Gemeinde von Haus zu Haus gehen, um Kartoffeln, Brot, Milch und sonstige Lebensmittel betteln oder anzukaufen.

Ich mache die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß die Ausführung von Lebensmitteln aus dem Kreis strafbar ist und Anzeigen im Uebertretungsfalle nicht allein empfindliche Strafen für die Sammler u. Aufkäufer, sondern auch für diejenigen Einwohner nach sich ziehen, welche Lebensmittel nach auswärts abgeben.

Flörsheim, den 21. April 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 21. April 1917.

Zur ausreichenden Versorgung unserer Flörsheimer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gerade während der jetzt kommenden schlimmsten Zeit hat Herr Bürgermeister Laud nach vielen Bemühungen 200 Centner holländische Stedrüben (große Gelberüben) erwerben können. Die Sendung ist bereits angemeldet und trifft der Waggon in den nächsten Tagen ein. Es hat denn derjenige Teil unserer Bevölkerung, dessen Vorräte knapp sind, Gelegenheit zur Streckung seiner Kartoffelbestände sich mit nahrhaftem Rübenvorrat zu versehen. Verteilungsart und Preis wird noch bekannt gegeben.

Da unsere Gemeinde zu den Orten mit überwiegend industrieller Bevölkerung zählt, ist es auch gelungen, für die Zukunft mehr Fleisch für unsere Einwohnerschaft hereinzubekommen. Heute werden z. B. auf jeden Erwachsenen 400 Gramm, auf Kinder 200 Gramm Fleisch durch die hies. Metzger abgegeben. — Die Fleischversorgung erfährt jetzt eine ganz neue Regelung. Vor allem sind die Metzger gehalten Kundenlisten zu führen und so ständig für einen Nachweis über den Verbleib der überwiesenen Fleischmengen verantwortlich. Auch die Hauschlächter erhalten in allernächster Zeit, je nach den vorliegenden Verhältnissen, wieder frisches Schlachtetfleisch. — Unsere Leser können aus Obigem ersehen, daß alles in der Gemeinde geschieht, um unserer Einwohnerschaft das Durchkommen durch die Frühjahrszeit möglich und leicht zu machen und wir glauben sicher, daß diese Bemühungen des Herrn Bürgermeisters allseitig dankbare Anerkennung finden werden.

Jubiläum. Unsere Mitbürger, die Herren Kaufmann Karl Schleidt und Wertmeister Anton Schrade feiern heute die zwanzigjährige Wiedertehr ihres Eintritts als Angestellte der chemischen Fabrik hier. Im Jahre 1896 war die Fabrik von Bodenheim nach Flörsheim übergesiedelt und waren die beiden Herren die ersten Angestellten, die dort ihre Ausbildung in dem Werke sofort nach ihrem Austritt aus der Volksschule erhielten. Nicht nur, daß sie die ersten jugendlichen Angestellten des Unternehmens waren, sind sie auch heute die ersten Beamten, die von hier stammen und seit zwanzig Jahren in dem Unternehmen wirken. Ein Angestellter, der schon im letzten Herbst seine zwanzigjährige Anstellung hätte feiern können, fand leider in Russland im Jahre 1915 den Heldentod, der hier überall wegen seines freundlichen Wesens in guter Erinnerung stehende Herr Wilhelm Schleidt, Heizer und Maschinist. In den ersten Jahren beschäftigte die Fabrik von Dr. Koerdlinger nur einige Arbeiter und ist es ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen Geschäftsinhaber und Angestellte, daß die beiden Herren noch heute in der Fabrik tätig sind.

Wir wünschen, daß die beiden Herren noch viele Jahre in dem Unternehmen in bester Gesundheit weiter wirken werden.

! Von gewissen Leuten wird im Kreise seit längerer Zeit Klage geführt, daß wir schlechter wie die Bewohner der Nachbarkreise mit Lebensmitteln versorgt seien. Grund dazu sind die in den Zeitungen benachbarter Städte und Städtchen öfters enthaltenen Veröffentlichungen über Verteilung aller möglichen Lebensmittel u. a. auch solcher, die für gewöhnliche Sterbliche seit langem nicht mehr erscheinbar sind. Daß dies alles nicht so toll ist, beweist die Tatsache, daß seit vielen Tagen Kinder und Erwachsene dieser benachbarten Städte und Kreise hier von Haus zu Haus gehen und unter beweglichen Klagen die Einwohner zur Verabfolgung von Lebensmitteln zu bewegen suchen. Es scheint also mit der läppigen Lebensweise dieser benachbarten Kreislangehörigen und Städter doch nicht so hervorragend bestellt zu sein. Wenn diese in mancher Beziehung bei der allgemeinen Verteilung (es sei an Fleisch erinnert) etwas besser wegkommen sind und das muß den in sonstiger Hinsicht schlechter wie wir Landbewohner gestellten Städtern ja gegönnt werden, so kann man doch ruhig behaupten, daß gerade in unserem Landkreise alles mögliche geschehen ist, um den Durchhalten zu ermöglichen. Von eigentlichem Hunger haben doch bisher nur verschwindend Wenige etwas gemerkt. Das verdient festgestellt zu werden. — Im Uebrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in heut. Nr. wonach jeder, der fremden Personen Nahrungsmittel gratis oder gegen Bezahlung verabfolgt, sich strafbar macht. Es sei also jedermann davor gewarnt.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule für das Schuljahr 1917-18 beginnt Montag, den 23. April d. Js. Alle männlichen, gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Handlungslehrlinge und -Gehten, Fabrikarbeiter), welche in den Jahren 1915, 1916, und 1917 aus der Volksschule entlassen worden sind, auch diejenigen, welche bis zum 31. März d. Js. reklamiert waren, haben sich am vorgenannten Tage, nachmittags 5 Uhr, zwecks Klasseneinteilung in der Grabenstraße zu befinden.

Fortbildungsschulpflichtige Arbeiter, welche an ihrem

Beschäftigungsorte eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, haben darüber den Nachweis zu führen.

Nach § 7 des Ortsstatuts haben die Gewerbeunternehmer jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule bei dem Schulleiter anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß diese rechtzeitig, und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterrichte erscheinen können. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Unterrichtstage für die einzelnen Klassen werden noch bekannt gemacht.

Der gewerbliche Zeichenunterricht beginnt Sonntag, den 29. April d. Js., morgens 7 Uhr. Alle zum Besuche des Zeichenunterrichtes verpflichteten Schüler, auch sämtliche bei Firma Opel beschäftigten fortbildungsschulpflichtige Arbeiter, haben zur festgesetzten Stunde in der Grabenstraße zu erscheinen.

Flörsheim, den 13. April 1917.

Der Schulleiter: Steinebach.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag n. Ostern. Schluß der österr. Zeit. 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt, 2 Uhr Christenlehre danach Kriegsandacht. 4 Uhr 3. Orden.

Montag 6 1/2 Uhr Amt f. Nikolaus Kraus (Kameradinnen.) 7 Uhr Amt f. Phil. u. Elfr. Wagner.

Dienstag 6 1/2 Uhr Geist. Jahramt f. Heinrich Laud u. Ehefrau (Schwesterhaus.) 7 Uhr 2. Seelenamt f. Ignaz Untelhauser.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. 4. 1917.
Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

Redaktions-Briefkasten.

Vielen Nachfragern zur Mitteilung, daß Heft 1 der Kriegsgeschichten vom Gänstippelschorch vollständig vergriffen ist. Wir vertragen auf Heft 2.

Der Verlag.

Grundstücks-Verpachtung.

Am

Dienstag, den 24. April 1917,

vormittags 11 Uhr,

läßt auf dem hiesigen Rathause Frau Adam Breckheimer Witw.

ca. 20 Grundstücke

auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Flörsheim, den 20. April 1917.

Der Bürgermeister:

Laud.

Sonntag, d. 22. April, nachm. von 12-7 Uhr

Grosses Preiskegeln

im „Schützenhof“.

Wertvolle Preise.

Gebraucht. od. neues Leiterwägelchen

auch einzelne Rädchen zu kaufen gesucht. Angebote an den Verlag der „Zeitung“ erbeten.

An die Zahlung der Annuitäten und Zinsen zur Nassauischen Landesbank wird nochmals erinnert.

Sammelstelle Flörsheim B. Fleisch.

2 schöne Zimmer mit Küche und Zubehör

bis 1. Juni an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Verlag der „Zeitung“.

Eine 2-3 Zimmer-Wohnung

mit Stallung zu mieten gesucht. Näheres im Verlag der „Zeitung“.

Platten
Films
Plattenständer
Entwickler
Schalen
Chemikalien für photogr. Zwecke

Photo-Artikel



Papiere
Postkarten
Kopierrahmen
Tonfixierbad
Messgläser
Uebnahme von photogr. Arbeiten

Apotheke in Flörsheim a. M.

Bereins-Nachrichten.

Marianische Jungfrauenkongregation. Sonntag Nachmittag 4 Uhr Gesangsstunde. Die Sänger werden höflich eingeladen und zahlreich zu erscheinen.
Kathol. Jünglingsverein. Sonntag nachmittags 4 Uhr im Hof der Versammlung mit Vortrag.
Kathol. Gesellenverein. Sonntag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Schützenhof.

Flüssiges Düng- u. Desinfektionsmittel-Kultur

(Deutsches Reichspatent)

düngt unmittelbar, dezimiert und vernichtet Schädlinge wie Seiden, Erdflöhe, Blattläuse, Saatschnecken, Würmer, Maulwurfsgrillen, Mehltau etc. sowie Moos und Unkraut.

Grosse Erfolge nachweisbar.

„Kalkonit“ das neue Kalkdüngemittel düngt, erwärmt den Boden, fördert dadurch ein schnelles Wachstum und ist in der Zeit sehr zu empfehlen.

Niederlage Peter Wagner & Co., Flörsheim a. M.

Kräuter - Speiseöl - Präparat

genannt

Providial-Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Baden von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüse aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten ölhaltigen Kräutern hergestellten

Providial-Küchenmeister

welches zum Preise von Mk. 2.40 pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versandt in Postkolli von 4 Liter ab, erkl. Glas, Porto und Verpackung nach allen Richtungen. Wiederverkäufer verlangen Extra-Offerte.

Fritz Buxbaum, Nieder-Ingelheim a. Rh.

Neuheiten-Vertrieb.

NB. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeister liegt jeder Sendung bei.

Landhausgesuch

nahe hier bis 25000 Mk. Off. a. Is. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M.

Das neue Favorit-Moden-Album Frühjahrs und Sommer 1917 Preis 80 Pf., Verlag Intern. Schnittmanufaktur, Dresden, ist soeben erschienen. Der beliebte Berater und Helfer in allen Kleidungsfragen wird der Frauenwelt wiederum sehr willkommen sein, denn mehr denn je wollen die nun einmal notwendigen Neuanfassungen an Kleibern sorgfältig beurteilt sein vom Standpunkt der Stoffknappheit, der wünschenswerten Sparamkeit, aber auch in Berücksichtigung des gegenwärtigen deutschen Modeschmacks. Das Favorit-Moden-Album zeigt im erfreulicher Uebersichtlichkeit das Kleid der Zeit in seinen vielseitigen Spielarten für alle Bedürfnisse, Altersklassen und Geschmacksrichtungen passend. Es bietet ferner durch seine Favorit-Schnittmuster die rechte Hilfe zur billigen Selbstverfertigung der Kleidung und zeigt die unbegrenzten Möglichkeiten aus Altem Neues herzustellen. In solcher zweckmäßiger Vielseitigkeit wird das beliebte Favorit-Moden-Album auch in seiner neuen Ausgabe allgemein gefallen. Zu beziehen durch:

Käthi Ditterich, Kaufhaus am Graben.

Kein Kleidermangel mehr!

Verblasste Stoffe kann jeder leicht selbst färben

mit den echten BRAUNS'SCHEN FARBEN

Die Stoffe erhalten eine frische Farbe und neues Aussehen! Stofffarben - Blaufarben! Gardinenfarben. Zu haben bei:

Drogerie Schmitt, Fernsprecher 90.

Kartoffeldünger Et. 8.75
Getreidedünger Et. 7.50
Wiesendünger Et. 5.—
nachweislich beste Erfolge auf ca. 2 1/2 Morgen 300 Et. Kartoffeln geerntet.

Ziss Düngergemisch

Tel. 2108. Wiesbaden, Doh. heimerstr. 101.
Versand nach allen Stationen.

Zigarren

Reichhaltiges Lager bem. Fabrikate.
Besorgte Marken:

Bella Schneeglöckchen

Preciosa

Hindenburg

Malimba

Fürst Pless

Flor de Granda

Schweizer Stump

10 Stück 50 Pfg.

Cigarren in allen Preislagen

Hermann Schö

Bornstraße.

Photo-Artikel:

Platten, Films, Papiere, Karten, Kopierrahmen, Messgläser, Entwickler, Tonbad, Chemikalien für photogr. Zwecke.

Herstellung sämtlicher Photoarbeiten nach gegebener Vorlage. Etwa nicht am Lager befindliche Bedarfsartikel für Photogr. werden sofort zum Originalpreis besorgt.

Apotheke Flörsheim

Druck-

sache

fertigt an

Heinrich Dreis

Neuher

Alpenränder-Zee

hergestellt nach einem Schweizer Rezept aus dem 17. Jahrhundert. Das Paket 1 Mk.

Man hüte sich vor weissen Nachahmungen u. laufe deswegen nie bei Hausierern u. dergl. herum nur in der

Apotheke in Flörsheim

Der frü

der Ver

der De